

Solarvision 2010

Wie sieht die Zukunft der Solarthermie aus? Grundlage bisheriger Abschätzungen ist die Annahme einer unveränderten Marktsituation, die durch großes Interesse und Sympathie der Bevölkerung, gleichzeitig aber von großen Zweifeln der Interessenten über den richtigen Zeitpunkt für die Investition in eine Solaranlage geprägt ist. Der Markt wird stark von der Fördersituation bestimmt. Ohne Änderungen dieser Randbedingungen erwartet der *Deutsche Fachverband Solarenergie (DFS)* ein weiteres jährliches Marktwachstum zwischen 20 und 30 %. Das Wachstum wird dabei begrenzt von den Möglichkeiten der Solarfirmen, ihren Vertrieb auszubauen – jeder Kunde will überzeugt werden. Dementsprechend müssen neue Handwerker und Verkäufer gewonnen und geschult, Infrastruktur aufgebaut und Investitionen getätigt werden.

Die deutschen Kollektorhersteller haben auf das Finanzierungsproblem reagiert. So wurde *Solar Diamant* im März 1997 von *Buderus* übernommen. *Solar Diamant* behält ihre Eigenständigkeit und will mit der starken Mutter im Rücken seine Zuwachsraten deutlich steigern. Die Firma *Solvis* hat seine finanzielle Basis durch ein Beteiligungsprojekt verbessert. Den Solarfirmen ist klar, daß in der Solarbranche zuwenig Geld für die erforderliche Marktbearbeitung vorhanden ist. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein schnelleres Branchenwachstum ist die Erschließung von fremdem Kapital für die Solarbranche.

Entscheidend ist auch die Verbesserung der Rahmenbedingungen, also der Förderung, aber auch der öffentlichen Meinung zur Solarenergie. Der *DFS* erwartet zukünftig deutliche Anstrengungen der Politik, diese Bedingungen zu verbessern.

Was ist bis 2010 möglich? Wenn die Zuwachsrate bis 1999 bei 25 % und danach bei 20 % bleibt, werden im Jahr 2010 über 5 Mio. m² Kollektorfläche installiert (Kontinuierliche Entwicklung). Für eine „dynamische“ Entwicklung wird angenommen, daß es aufgrund verbesserter Rahmenbedingungen zu einem Nachfrageschub kommt, der im Jahr 1998 zu einer Wachstumsspitze von 70 % Zuwachs führt und dann abnimmt. Bis zum Jahr 2010 werden dann 10 Mio. m² jährlich erreicht.

Die Szenarien zeigen, was mit realisierbaren Wachstumsraten erreicht werden kann. Was kurzfristig möglich ist, belegt der starke Zuwachs in der BRD und Österreich im Jahr 1991, in dem jeweils eine Verdopplung des Marktes zu verzeichnen war. Gleichwohl ist zu realisieren, daß bei „dynamischer“ Entwicklung der Beitrag der Solarthermie am Endenergieverbrauch erst bei 1 bis 2 % liegt.

Gerhard Stryi-Hipp, DFS

Eindrücke von der Hannover Messe Industrie 1997

Raum für Innovationen

Wie das denn mit der Wirtschaftlichkeit der Sonnenenergienutzung in Deutschland sei, fragt mich die freundliche Dame an der Presseanmeldung am Eingang zur Hannover Messe Industrie 1997. Es entwickelt sich ein längeres Gespräch über die Möglichkeiten der Sonnenenergienutzung für das Haus des Schwiegersohnes in Berlin und für die Lodge im fernen Namibia. Es wird das einzige Gespräch zu diesem Thema auf der Hannover Messe 1997 bleiben.

Zu ihrem 50jährigen Jubiläum wartet die HANNOVER MESSE mit einem Rekord auf. 7.259 Aussteller (Vorjahr: 7.084) aus 69 Ländern präsentieren ihre Produkte und Anwendungen den rund 300.000 erwarteten Besuchern aus aller Welt. In 25 Hallen mit einer Gesamtausstellungsfläche von über 270.000 m² und auf dem Freigelände wird das Weltangebot an industriellen Techniken in zehn Messeschwerpunkten vorgestellt.

Ein Forum für die zahlreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen, die Solartechnik anbieten, scheint die größte europäische Industriemesse nicht zu bieten. Die neuesten Kollektoren, die besten Solarzellen, die umweltfreundliche Alternative für die Energieversorgung im Wohnungsbau wird der Messebesucher in Hannover nicht finden. Ein Blick in den Ausstellerkatalog verstärkt diesen Eindruck. Unter dem Stichwort Solartechnik finde ich sieben Einträge. Windenergie ist nur als ein Unterpunkt bei dem Stichwort Umweltmeßtechnik aufgeführt. Auf der Suche nach Biomasse erhalte ich sogar die Rückmeldung „keine Einträge vorhanden“.

Was der Messebesucher in und von Hannover erwartet sind Innovationen, neue Ideen, neue Produkte, neue Absatzmärkte.

Die findet er in Halle 18 mit dem Themenschwerpunkt „Forschung und Technologie“, in der 757 Aussteller aus dem In- und Ausland marktreife Prototypen, lizenzfähige Entwicklungen und Forschungsergebnisse zeigen, mit denen sie beweisen, daß sie sich den Erfordernissen des Marktes stellen. Sonderthemen des Innovationsmarktes Forschung und Technologie sind Neurowissenschaften, Wasserstofftechnologien, Vision Laser, Mikrostrukturtechnik sowie Technologietransfer.

Insgesamt 21 Forschungseinrichtungen und Unternehmen aus sechs Ländern beteiligen sich an dem Gemeinschaftsstand „Wasserstoff-Technologien“. Die Techniken zur Erzeugung, Speicherung und zum Transport des Energieträgers Wasserstoff werden ebenso vorgestellt wie die verschiedenen Möglichkeiten der Umwandlung in nutzbare Energie.

Dabei nimmt die Entwicklung von leistungsfähigen Brennstoffzellen einen breiten Raum ein. Wie interessant dieses Thema für die Zukunft ist, zeigt sich in der Präsenz von Automobilkonzernen, die Prototypen ihrer Fahrzeuge mit Brennstoffzellen der Öffentlichkeit vorstellen.

Im öffentlichen Nahverkehr gibt es erste Versuche mit wasserstoffbetriebenen Fahrzeugen. In Erlangen ist ein Bus mit Wasserstoffantrieb bereits in Betrieb, in Karlsruhe plant das Badenwerk ebenfalls, umweltfreundliche Busse aus Wasserstofftankstellen zu versorgen. Noch eine Vision ist die Landung eines wasserstoffbetriebenen Flugzeuges auf der Expo2000.

Realisierte Projekte wie die Demonstrationsanlage PHOEBUS (PHOTOvoltaik, Elektrolyse, Brennstoffzelle, Systemtechnik) des Forschungszentrums Jülich (siehe SONNENENERGIE 2/97, Seite 30ff) zeigen, daß die Kombination von Wasserstofftechnologie und Sonnenenergienutzung bei der elektrischen Versorgung von Gebäuden vielversprechend ist.

Auch wenn die Nutzung der Sonnenenergie auf der Hannover Messe keine erwähnenswerte Rolle spielt: Ökologie und Umweltverträglichkeit sind wichtige Themen bei den Ausstellern. Standgestaltung und Slogans zeigen, daß Umweltschutz auch in diesem Bereich ein Wettbewerbsfaktor geworden ist.

Nach dem Besuch der Hannover Messe 1997 fahre ich mit dem Eindruck zurück, daß hier das richtige Angebot an Innovationen im Bereich der Solarenergietechnik den richtigen Kunden angeboten wird. Ganz sicher bin ich mir, daß die freundliche Dame an der Anmeldung mein Angebot nutzen und sich weiter über die Möglichkeiten der Sonnenenergienutzung informieren wird.

Roland Seidl